

# Therapeut und Theologe

Eugen Drewermann übte bei seinem Auftritt im Martin-Luther-Forum Kritik an katholischer und evangelischer Kirche

## Sabrina Steiling

Sein Blick ist geradeaus gerichtet und sein Gesichtsausdruck ernst. Hin und wieder wird Eugen Drewermann energisch und hebt die Hände, als er am Donnerstagabend zu den rund 300 Zuhörern im Martin-Luther-Forum spricht. Eineinhalb Stunden redet er frei, schaut selten auf sein Manuskript und nur selten ins Publikum, das sehr konzentriert seinen Worten folgt.

Es geht um Martin Luther, seine Jugend und seine herausragende Rolle als Reformator. Aber vor allem geht es dem studierten Theologen Drewermann, der als katholischer Priester und Dozent in Paderborn arbeitete und Anfang der 1990er Jahre wegen kritischer Äußerungen von diesen Ämtern suspendiert wurde, um den Unterschied zwischen katholischer und evangelischer Kirche. Er wettet gegen den Papst und dessen angebli-

che Unfehlbarkeit, gegen Heiligensprechungen und gegen den Prunk im Vatikan. Dem zu Grunde legt der Kirchenkritiker die Bibel, die er immer wieder zitiert und interpretiert. Er übt Kritik am Umgang mit Geschiedenen, Homosexuellen und an der Bibelübersetzung.

Von Luther schlägt Drewermann einen Bogen zum russischen Schriftsteller Dostojewski, dann zu Freud und der Psychotherapie. Luther im



Kritischer Redner: Eugen Drewermann

Foto: Heinrich Jung

Sinne der Psychologie zu interpretieren und zu verstehen, was in einem Menschen vor sich geht, so wie es der Therapeut auch mache, das ist für Drewermann, der inzwischen als Autor, Redner und Therapeut arbeitet, der richtige Weg.

Zur evangelischen Kirche äußert er sich ebenfalls kritisch. „Frau Käßmann muss auf Kurs bleiben und darf sich von einem Herrn von und zu nicht ins Gebet nehmen lassen“, sagt der Theologe.